

sen. रम्य ist weniger malerisch. — Der Sinn ist also: Die Pracht der Natur fesselt meine Augen nicht, denn sie haben Schöneres gesehen. Durch Urwasi's Anblick verwöhnt finden sie an den geringen Schönheiten der Natur keinen Gefallen mehr. Kalidasa's Schilderungstalent benutzt die Gelegenheit der Jahreszeit, die Pracht der wiedererwachten Natur zu schildern. Doch dürfen wir kein unnützes Intermezzo darin sehen; denn die Schilderung steht im engsten Zusammenhange mit den beiden Hauptpersonen unseres Schauspiels. Pururawas achtet der Naturwunder nicht, bei deren Anblick doch sonst Jedem das Herz vor Wonne schlägt: denn *sie vermehren nur seinen Liebesharm*. Sein Auge ergötzt sich nicht mehr an ihnen: denn *Urwasi ist schöner noch*.

Z. 17. In den Ausgaben fehlt der Nebensatz यथा u. s. w. B. P haben ihn, lesen aber am Ende भवेद्यं तनः, A wie wir.

Z. 18—20 fehlen in den Ausgg., ob auch in P finde ich nicht bemerkt, ist aber unwahrscheinlich, da es sonst immer mit B stimmt. B सावज्ञं statt विहस्य । A भो nur einmal, bei B fehlt's, C wie wir. — B त्रीम्नो, verdorben statt वज्रो, oder wollte es त्रीम्ना d. i. त्र्या nach War. III, 65? — B उव्वसी-कामुग्रस्त, A. C wie wir. — B वि fehlt vor ग्रहं । B तुम्ह statt इत्थं bei A: *tumha* weist darauf hin, dass der sinnende Widuschaka *für sich* spricht s. oben zu 12, 7. In C ist eine Lücke, auf ग्रहं folgt gleich कार्यदर्शो 22, 2.

Das Liebesabenteuer zwischen Indra und Ahalja, der Gemahlinn des Muni Gautama, erzählt Somadewa im Kath. XVII, 137—47.